



Interpellation Nr. 357 2004/2009

Eingang Stadtkanzlei: 15. Januar 2008

Drogenhandel: Ist die Gassechuchi so noch verantwortbar?

Vor und teilweise auch in der an sich bewährten Institution Gassechuchi häuften sich die Fälle von Drogenhandel – insbesondere Jugendliche, darunter auch Erstkonsumenten, beziehen dort ihren „Stoff“ und konsumieren ihn dort auch; der Fixerraum ist dann für diese Konsumenten viel zu weit weg –, das von der Sozialdirektion angepriesene Modell der dezentralen Szenenanlaufstellen (Gassechuchi, Fixerraum, Drop-in, Notschlafstelle) funktioniert nicht.

1. Wieso mussten diese offensichtlichen Probleme wieder derart anschwellen, dass es für die Öffentlichkeit (Presse) zu einem wahrnehmbaren Problem wird?
2. Ist es nicht so, dass die Leitung der Gassechuchi, aus welchen Motiven auch immer, viel zu lange zugeschaut hat?
3. Teilt der Stadtrat die Meinung der SVP, dass die Gassechuchi mit so einer Laisser-faire-Haltung sich und ihrer Reputation nur selber schadet?
4. Was gedenkt die Sozialdirektion in Zusammenarbeit mit der Gassechuchi-Leitung zu unternehmen, dass diese unhaltbaren Zustände aufhören?
5. Sollte es sich in der Zukunft nicht verhindern lassen, dass die Gassechuchi zum Drogenumschlagplatz wird, ist dann der Betrieb dieser Institution noch weiter verantwortbar?
6. Ist es nicht so, dass die Gassechuchi nicht alleine mit dem Problem des Drogenhandels (und dem Konsum selbenorts) konfrontiert ist; ist dem Stadtrat bekannt, dass die Notschlafstelle auch damit zu kämpfen hat?

Yves Holenweger
namens der SVP-Fraktion